

20

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital

25



Januar 2025

## Liebe Leserin und lieber Leser,

Der erste Januar ist in jedem neuen Jahr ein ganz besonderer Tag! Um Mitternacht, genauer gesagt um 0.01 Uhr beginnt das Neue Jahr und mit der Zeitenwende liegen wieder 12 Monate vor uns, die uns mit Neugier, Spannung und auch Freude erfüllen. Etwas Neues beginnt und die Erwartung und Hoffnung, dass es ein gutes Jahr wird ist groß. Zweifel und Ängste werden zumindest für diesen einen besonderen Moment in den Hintergrund verbannt.



Die Redewendung „Prosit Neujahr!“, mit der man das Jahr begrüßt, betont diese Besonderheit noch mal! Auch die heute übliche Abkürzung „Prost“ hat den gleichen Wortinhalt. Das Wort „prosit“ kommt aus dem Lateinischen und heißt so viel wie: „Das neue Jahr, es möge mir nützen!“ Beim anschließenden Anstoßen (Prost) wünscht man sich und seinem Gegenüber, dass das kommende Jahr ein gutes und erfolgreiches wird, ganz im Sinne von „Wohl bekomm’s!“. Damit ist sowohl der Alkoholgehalt des Sektes gemeint als auch das, was das Schicksal für uns im kommenden Jahr bereithält.

Genau genommen hat der Neujahrstag hier bei uns keinen direkten religiösen Hintergrund. In der römischen Kaiserzeit wurde der 1. Januar als Beginn eines neuen Jahres gefeiert. Im Laufe der Zeit bekam dieser Tag immer mehr Gewicht und wurde als außergewöhnlicher Tag besonders gewertet. Man traf sich schon am Vorabend zum gemeinsamen Essen und Trinken in guter Stimmung, um das Neue Jahr zu begrüßen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen guten Start in das Jahr 2025!

Ihr Team des Hauses ...

## Der Abendstern

*von Hoffmann von Fallersleben*

Du lieblicher Stern,  
du leuchtest so fern.  
Doch hab´ ich dich dennoch,  
von Herzen so gern.

Wie lieb´ ich doch dich  
So herzinniglich!  
Dein funkelndes Äuglein  
Blickt immer auf mich.

So blick´ ich nach dir,  
Sei´s dort oder hier:  
Dein freundliches Äuglein  
Steht immer vor mir.

Wie nickst du mir zu  
In fröhlicher Ruh!  
O liebliches Sternlein,  
O wär´ ich wie du!

## Januar – Der Monat des Janus

*von Franz Xaver*

Janus, der Gott mit dem doppelten Gesicht, blickt  
zurück in Vergangenes und nach vorn ins Licht.  
Er schenkt dem Januar den Namen klar,  
und öffnet die Tore zum neuen Jahr.

Im Norden klirrt der Winter kalt und rau,  
frostig legt sich Eis auf Strauch und Au.  
Schnee deckt die Pfade, der Atem zieht,  
der Januar regiert, die Welt erstarrt und friert.

## Verabschiedung von „Unserem Chef“

Ein sehr ereignisreicher und emotionaler Tag war das am 13.12. vergangenen Jahres. Nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit für die Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen haben wir unseren Einrichtungsleiter Ernst-Olaf Mende am 13. Dezember in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Unser Geschäftsführer Ralf Pfannkuche und unser theologischer Vorstand Dr. Frank Hofmann führten mit vielen bewegenden Worten durch den Gottesdienst mit Feierstunde. Viele ihm verbundene Menschen fanden sehr gefühlvolle Worte zum Abschied. Als dann „unser Chef“ selbst das Wort übernahm, überkamen nicht nur ihn, sondern auch uns die Emotionen. Abschied ist nie leicht, aber für uns alle war Herr Mende nicht einfach „ein Einrichtungsleiter“, sondern ein Chef mit Herz und Verstand. Seine menschliche Wärme und Empathie werden wir sehr vermissen.



Wir, das Team vom Evangelisches Altenhilfezentrum Ludwigsau und Altenzentrum Hospital, sind sehr froh und dankbar, ihn als Chef an unserer Seite gehabt zu haben und wünschen ihm von tiefstem Herzen das Allerbeste für die Zeit, die nun vor ihm liegt.



## Worte zum Abschied

Liebe Bewohner\*innen, Angehörige, Mitarbeiter\*innen, ein letztes Mal schreibe ich Ihnen zum Jahreswechsel ein paar Worte, da für mich die Zeit als Einrichtungsleiter im Altenzentrum Hospital vorbei ist.

2013 begann eine Reise mit Ihnen, die nun ihr Ende findet. Vieles ist geschehen. In der Zeit haben wir begonnen die Wasser- und Abwassersituation zu verbessern. Bäder und Zimmer wurden grundlegend saniert. Ein fehlendes Brandschutzkonzept wurde erstellt und die Baumaßnahmen zur Umsetzung begonnen. Neue öffentliche Veranstaltungen wie die Herbst- und Frühlingmärkte wurden initiiert und das Haus insgesamt für alle Menschen geöffnet.

Gerne denke ich auch an die Zirkusleute zurück, an die Tiertherapieangebote, die Erweiterung der Tagespflege, das großartige Fotoshooting und vieles mehr. Allerdings denke ich auch an die dunkle Zeit der Corona – Pandemie. Alles in allem haben wir sie gut überstanden, aber sie wirkt in vielem leider immer noch negativ nach.

Nach 11 Jahren voller Erlebnisse mit Ihnen, heißt es nun Abschied zu nehmen, in den Ruhestand zu treten. Und dieser Abschied fällt nicht leicht. Aber ich schaue voller Zuversicht und Neugier auf das Neue, was mich erwartet.

So danke ich Ihnen allen von ganzem Herzen für alle Begegnungen mit Ihnen. Für freundliche Worte, ein Lächeln, einen Händedruck. Auch für notwendige Kritik, „Meckern“ im besten Sinne, Anregungen für Verbesserungen. Vor allem aber für das Vertrauen, dass Sie mir entgegengebracht haben.



Ich kam damals mit Cornelia Knierim hierher, mit der ich schon seit 1994 in Ludwigsau zusammengearbeitet hatte. Sie wurde neue Pflegedirektorin – und nun wird sie meine Nachfolgerin.

Daher hoffe und erbitte ich von Ihnen, dass Sie ihr mit der gleichen Unbefangenheit und positiven Grundstimmung begegnen und mit der gleichen Geduld und Freundlichkeit die mir entgegengebracht wurde.

So kann es gelingen. Gemeinsam mit Ihnen allen.

Mit dem Wunsch für einem friedlicherem Jahr 2025, guter Gesundheit und Lebensfreude, Grüße ich ein letztes Mal

Herzlichst Ihr

*Ernst-Olaf Kunde*

## Frau Janine Naumann wird neue Pflegedienstleitung

Frau Janine Naumann wird die Nachfolgerin von Frau Cornelia Knierim und somit unsere neue Pflegedienstleitung. Frau Naumann begleitet Frau Knierim bereits schon eine längere Zeit als ihre Stellvertretung und Wohnbereichskoordinatorin und konnte hier bereits mehrfach ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen. Frau Knierim ist sich sicher mit ihr eine geeignete und sehr qualifizierte Nachfolgerin gefunden zu haben und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.



**Sissi: Abschied nehmen**

*von Margitta Blinde*

Seit über 50 Jahren leben in unserem Haushalt ein Hund und ein bis zwei Katzen. Unsere Kinder sind mit den Tieren aufgewachsen, und es hat ihnen Freude gemacht, auch wenn sie nicht zu jedem Tier eine spezielle persönliche Beziehung finden konnten. Das hing nicht zuletzt auch von der Bereitschaft des Tieres ab. Auch diese waren wählerisch und schlossen nicht jeden in ihr Herz. Katze Sissis großer Freund auf tierischer Ebene war eindeutig unser Hund Archibald gewesen. Auf der menschlichen Seite hatte sie in jungen Jahren spontan zu unserem Sohn Zuneigung entwickelt, der sich in ihren ersten Lebensmonaten bei uns sehr um sie gekümmert hatte.

Aber Archibald hat sich schon vor Jahren in den Hundehimmel verabschieden müssen und der Sohn ist zum Studium nach Berlin gezogen. Damit waren Sissis Favoriten in unserer Familie nicht mehr in ihrem Alltag da, und sie wurde mit den Jahren zunehmend ruhiger. Eigentlich passt das nicht so recht zu ihr. Sie war immer unterwegs gewesen, in unserem Haus, im Garten und in der Nachbarschaft. Seit einigen Wochen aber liegt sie oft den ganzen Tag über auf dem gepolsterten Hocker vor meinem Fernsehsessel und scheint zu dösen oder zu schlafen. Das Fressen ist offenbar auch nicht mehr so wichtig wie früher. Zwar kommt sie einige Male am Tag von ihrem Hocker runter und setzt sich in die Küche vor die Futternäpfe, aber meist trinkt sie nur etwas, schnuppert am Feuchtfutter, frisst ein paar kleinere Stücke und wendet sich dann wieder zum Gehen. Sie springt auf den Hocker im Wohnzimmer, reckt sich und streckt sich, dreht sich ein paar Mal um sich selber, um sich dann mit einem tiefen Aufatmen wieder nieder zu legen und weiter die Ruhe zu genießen und zu schlafen.

Auch wenn es dunkel wird, geht sie nur mal kurz vor die Tür. Dort ist es aber winterlich kühl, oder es regnet oder schneit sogar, was ihr alles nicht behagt. Sissi, die immer eine zierliche Katze gewesen war, braucht sommerliche Wärme, um sich draußen wohl zu fühlen und dort ein gemütliches Schläfchen zu halten. Jetzt aber im kühlen Winter steht sie oft nur in der geöffneten

Haustür, schnuppert die kühle Luft, wartet, ob sich etwas ändert und dreht sich dann mit einem leichten Schauern wieder, um in die geheizten Zimmer zu kommen, wo es deutlich angenehmer für sie ist.



Wir überlegen, ob wir mit ihr zu unserem Tierarzt gehen sollen, aber Alter und Müdigkeit sind ja nicht unbedingt ein Zeichen von Krankheit. Das kennen wir von uns schließlich auch. Wir rechnen nach, seit wann Sissi bei uns ist, und kommen auf beindruckende 16 Jahre. Das Internet spricht von einem Durchschnittsalter bei Hauskatzen von 15-18 Jahren. Dann gehört unsere Sissi zu den Senioren und das merken wir auch an ihrem Verhalten, das deutlich ruhiger geworden ist und damit normal für ein altes Tier. Den Fensterplatz nimmt sie bald auch nicht mehr ein. Vermutlich ist er zu hoch für sie. Also macht sie es sich auf ihrem gepolsterten Hocker bequem. Dieser ist eigentlich fürs Hochlegen meiner Beine gedacht, aber das kann ich meiner alten Katze nicht antun, also muss eine Fußbank für mich her und Sissi kann weiter gemütlich auf ihrem Lieblingsplatz ruhen.

Dort finde ich meine geliebte alte Sissi eines Morgens sanft entschlafen vor. Ich brauche eine ganze Weile bis ich begriffen habe, dass sie uns verlassen hat und wohl nun im Katzenhimmel ist... Auch der Abschied von einem Haustier geht einem nahe. Als ich Sissi so liegen sehe, kommen mir die Tränen. Sie gehörte ja immerhin 16 lange Jahre zu unserem Leben, jeden Tag. Das ist jetzt vorbei und ich werde eine Weile brauchen, bis ich sie nicht mehr jeden Tag vermisse und suche. Vielleicht sind ja Katzen- und Hundehimmel gar nicht getrennt und Sissi und Archibald haben wieder zueinander gefunden und schauen uns gemeinsam von oben zu und schwelgen in Erinnerungen?

## Kalenderblatt Januar 2025

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

### Besondere Tage

**1. Neujahr**

**6. Heilige Drei Könige**

### Alles auf Anfang



Janus, der römische Gott des Anfangs und des Übergangs, gab dem Monat Januar seinen Namen. Janus wird mit zwei Gesichtern dargestellt: Das eine blickt in die Vergangenheit, das andere in die Zukunft. Der Januar steht somit symbolisch für das neue Jahr und den Neubeginn.

Der Januar ist einer der kältesten Monate auf der Nordhalbkugel, während auf der Südhalbkugel Hochsommer herrscht. In Ländern wie Russland und Kanada sind Januar und Februar der Höhepunkt des Winters, oft mit Schnee und eisigen Temperaturen. Auch bei uns ist ein Spaziergang nur mit warmer Kleidung und winterfesten Schuhen zu empfehlen.

### Berühmte Geburtstagskinder

Albert Schweitzer (1875–1965) wäre 2025 150 Jahre alt geworden. Der Arzt, Theologe und Musiker gründete ein Spital in Afrika

und prägte die Philosophie der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Er erhielt 1952 den Friedensnobelpreis.

Paul Newman (1925-2008) wäre im Jahr 2025 100 Jahre alt geworden. Der oscarprämierte Schauspieler und Rennfahrer war bekannt für Filme wie „Butch Cassidy“ und „Die Farbe des Geldes“ und engagierte sich stark für wohltätige Zwecke.

## **Rückblick: heute vor 50 Jahren**

Das Gastgeberland Deutschland gewann im Finale in München mit 2:1 gegen die Niederlande die Fußballweltmeisterschaft. Namen wie Sepp Meier, Franz Beckenbauer und Uli Hoeneß gehörten dieser Mannschaft an.

Der Bundeskanzler Willy Brandt trat wegen der Spionageaffäre „Guillaume“ zurück. Günter Guillaume spionierte für die DDR im Bundeskanzleramt und war von 1972 bis 1975 persönlicher Referent des Bundeskanzlers.

## **Auf in luftige Höhen**

Die Vierschanzentournee startete am 29. Dezember 2024 in Oberstdorf. Am Neujahrstag folgt das Springen in Garmisch-Partenkirchen, am 4. Januar dann in Innsbruck und die Entscheidung fällt am 6. Januar 2025 in Bischofshofen. Dort findet auch die Siegerehrung statt.

## **Rund um den Ball**

Vor 125 Jahren, am 28. Januar 1900, wurde in Leipzig der Deutsche-Fußball-Bund gegründet. Dem DFB gehörten damals 86 Vereine an. Beschlossen wurden unter anderem die Festlegung allgemeiner deutscher Fußballregeln und die Einrichtung einer Schiedskommission für Streitfälle.

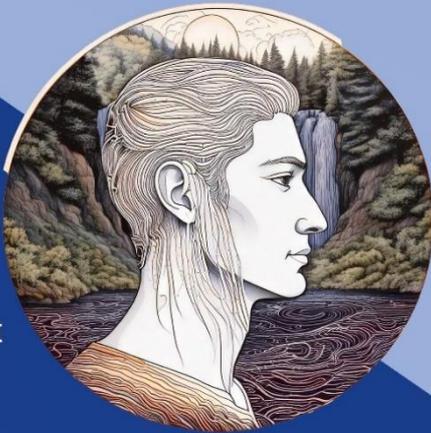
Damit war der Grundstein für eine bundesweite Dachorganisation des Fußballs in Deutschland gelegt. Der Startschuss war gefallen, um nationale Meisterschaften zu veranstalten und internationale Begegnungen zu organisieren.

## Sternzeichen



**Steinbock**  
**22.12. - 20.1.**

Steinböcke gelten als ehrgeizig, diszipliniert, zuverlässig, verantwortungsbewusst und selbstbeherrscht. Sie sind natürliche Führungspersönlichkeiten.



**Wassermann**  
**21.1. - 19.2.**

Wassermann-Geborene sind kreativ, unabhängig und zukunftsorientiert. Sie streben nach Individualität und sozialer Gerechtigkeit und bringen frische Ideen in jede Beziehung.

## Gesund im Januar: Vergessen im Alltag

Mit zunehmendem Alter gehört leider auch Vergesslichkeit im Alltag mehr und mehr dazu. Verlässt man am Tag seine Wohnung, um zum Einkaufen oder zum Friseur zu gehen, so ist es in gewissem Rahmen völlig normal, wenn sich unterwegs plötzlich gewisse Fragen im Kopf breit machen, die einem dann mehr und mehr Probleme bereiten, wie zum Beispiel: Habe ich das Fenster zugemacht? Wenn es Regen gibt, wird die Ablage nass und der Teppichboden quillt auf. Nicht schön. Ist der Kühlschrank, den ich eben noch benutzt habe, wieder richtig zu, so dass keine Wärme hineinkommt und er andauernd wieder anspringen muss? Das kostet Strom und nicht zu wenig und ist nicht gut für die Lebensmittel die drinstehen. Ist der Wasserhahn wieder zu gedreht oder läuft er noch? Das kostet Geld. Und was ist mit dem Herd in der Küche? Den hatte ich doch noch eben zum Erhitzen der Suppe gebraucht? Habe ich die Herdplatte danach ausgestellt, so wie



immer oder bilde ich mir das jetzt nur ein? Auf die erste Frage, die Unruhe auslöst, folgen leider oft noch andere, was es nicht besser macht. Ist man mal beim Thema, wird es immer belastender und verunsichert einen immer mehr. Das Erinnern ist nicht mehr so zuverlässig wie es mal war und mit zunehmenden Jahren wird man auch immer unsicherer, ob und wie weit man dem eigenen Gedächtnis noch trauen darf.

Dinge, die seit Jahren regelmäßig zu unserem Alltag gehörten, haben sich quasi verselbständigt in unserer Erinnerung. Das, was man in der Vergangenheit täglich immer wieder gemacht hat, ist jetzt schwierig auf einen Tag und eine bestimmte Situation heraus zu filtern. War das gestern oder gerade eben, oder etwa gar nicht? Nicht nur unsere Gelenke und Muskeln werden mit zunehmendem Alter unzuverlässig, auch unser Gehirn verändert sich bzw. unsere Wahrnehmung. Was Jahrzehnte lang als reine Routine sicher abgespeichert war, ist nicht mehr so verlässlich wie es mal war und das bereitet einem Sorge. Dazu kommt, dass der Stress, der durch das ständige Hinterfragen entsteht, nicht gerade hilfreich ist, sondern zunehmend belastend.

Das Vergessen von Namen und Terminen gehört mit den Jahren eigentlich dazu. Mal ist man in schlechter Stimmung, mal abgelenkt durch ein Problem, das belastet oder ein wichtiger Termin muss eingehalten werden und dies drängt alles andere in den Hintergrund. So was kann passieren! Aber Stress macht sich breit und belastet zusätzlich. Da hilft zum Beispiel Innehalten, tief Luft holen und langsam leise bis 10 zählen. Runterkommen ist angesagt. Mit der Ruhe kommen in der Regel die Orientierung und die Erinnerung wieder zurück und helfen unserem Gehirn wieder auf die Sprünge. Nützlich sind auch selbst notierte Merktzettel, die man gut sichtbar auf den Tisch legt oder Terminlisten an der Wand, wo man sich mit einem Blick schnell orientieren kann, was zu erledigen ist. Es gibt Hilfen im Alltag, aber man muss sie auch zulassen und umsetzen.

## Pilz des Jahres ist die Wiesenkoralle



Dgfm-Pilz-des-Jahres-2025-01.jpg | Foto: Matthias Theiss | <https://www.dgfm-ev.de/>

Die leuchtende, amethystfarbene Wiesenkoralle ist von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (Pilzkunde) zum Pilz des Jahres ernannt worden. Dieser Pilz ist in unserem Land heute massiv vom Aussterben bedroht. Sein Vorkommen im Thüringer und Bayrischen Wald sowie im Erzgebirge ist in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden. Deswegen ist es wichtig über ihn zu sprechen und damit seine Existenz und sein Gedeihen zu schützen.

Seine auffallenden Farben von rötlich bis violett, die den korallenartigen Pilz prägen, lassen ihn auf den natürlichen und selten genutzten, flachen Mähwiesen und weiten Viehweiden, wo man ihn häufig findet, ins Auge stechen. Allerdings ist für sein gesundes Gedeihen eine biologische Bewirtschaftung überlebenswichtig. Die in der heutigen Landwirtschaft durch das Aufbringen von Kunstdünger und Mengen an Gülle belasteten Böden sind für die Wiesenkoralle nicht der geeignete Lebensraum, weshalb er immer mehr zu den bedrohten Pflanzen gehört. Gerne wächst er auch in Gesellschaft mit anderen Pilzen und

Wiesenpflanzen. Es wird vermutet, dass es ihn schon seit mehreren Millionen von Jahren auf unserer Erde gibt.

Die auffallend leuchtende Farbe, lässt annehmen, dass die Wiesenkoralle zu den giftigen Pilzen gehört. Dem ist aber nicht so! Allerdings muss gesagt werden, dass ihr spezieller Geschmack nicht gerade verlockend ist, er erinnert ein wenig an den einer Gurke. Seine attraktiven, farbigen Fruchtkörper erkennt man leicht in der Zeit vom Sommer bis zum Herbst, allerdings passt das knorpelige Fleisch nicht so recht zu einem leckeren Essen. Der Pilz wird deshalb häufig als ungenießbar eingestuft, was aber genau genommen nicht stimmt und auch nichts mit giftig zu tun hat. Sein spezieller Geschmack lässt einfach zu wünschen übrig.

## **Zeitsprung Bierbrauen: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“**

Dieser beliebte, alte Spruch kommt daher, dass vor der Einführung des so genannten „Reinheitsgebots“ beim Bierbrauen der Geschmack des produzierten Getränks früher oft schlichte Glücksache war, beziehungsweise fast so etwas wie ein himmlisches Wunder. Sicher vorhersagen ließ es sich nicht. Im Mittelalter nannte man das Bier auch „flüssiges Brot“, das besonders arme Menschen quasi als Essen und Trinken in einem nutzten. Auch bei den hart arbeitenden Mönchen war das Getränk damals zunehmend geschätzt. Sogar an den christlichen Feiertagen wie Ostern und Weihnachten war Bier als Trank nicht verboten und auch die Fastenregeln schlossen es als Getränk nicht aus, da diese nur feste Mahlzeiten untersagten. Auch bei den Pilgern erfreute sich Bier großer Beliebtheit auf ihren Wallfahrten. So genanntes Pilgerbier ist damals wie heute ein Verkaufsschlager.

Bier war also in seinen Anfangszeiten ein billiges Getränk, und man konnte es auch noch leicht bekommen. Gleichzeitig war aber damals die Gefahr groß, dass bei dieser Art der Herstellung etwas schief ging. Unter Umständen konnte sogar Lebensgefahr bestehen. Das war aber den Menschen zur damaligen Zeit nicht bewusst. Von einer Pflicht die Zutaten zum Getränk anzugeben,

war man noch weit entfernt. Die frühen Bierbrauer verstanden ihr Geschäft noch nicht wirklich, sie versuchten in der Regel bei der Herstellung des Getränks so billig wie möglich davon zu kommen. Sie mischten sogar Baumrinde und Tollkirschen in ihr Gebräu, weil diese Zutaten in der freien Natur leicht zu finden waren und man so Kosten sparen konnte. Das hatte dann oft üble Folgen für die



Trinker. Wenn sie Glück hatten, kamen sie mit einer Nacht voller Bauchkrämpfe und Durchfall davon, aber oft zahlten sie mit ihrem Leben für ihr Bedürfnis den Durst mit Bier zu löschen.

Diese tödliche Gefahr fand ein erstes Ende im Jahr 1516 im damaligen Herzogtum Bayern. Die früher amtierenden Herzöge erließen für ihr Land zur Herstellung von Bier ein Gebot, das die eingesetzten Zutaten auf vier beschränkte. Das waren: Hopfen und Malz sowie Wasser und Hefe. Das war alles. Mehr brauchte es nicht um den speziellen Geschmack für das damals und heute so beliebte Getränk zu prägen. Damit war die älteste und heute noch geltende Vorschrift zur Herstellung von Lebensmitteln offiziell zum ersten Mal verkündet. Dieses Reinheitsgebot wurde im Laufe der Jahrhunderte auch von den anderen Ländern übernommen und schließlich im Jahr 1916 als geltendes Recht für ganz Deutschland eingeführt. Diese strenge Vorschrift diente damals wie heute der Erhaltung und dem Respekt einer uralten überlieferten Handwerkstechnik, die mittlerweile auch von vielen anderen Ländern übernommen wurde.

Heute gibt es über 5000 verschiedene Biersorten hier in Deutschland, ihr Alkoholgehalt ist mit 4,8 bis 5,4 Prozent relativ gering, aber die Menge macht es dann aus, wenn es zu einem Schwips kommt. Da das Bier in den Gaststätten in der Regel kühl und süffig ist und in großen Krügen serviert wird, kommt ein spürbares Maß an Alkohol im Laufe eines Abends leider ziemlich schnell zusammen. Da heißt es Aufpassen!

## Rezept von der Oma: Rosenkohlauf



### Zutaten:

500 g Rosenkohl  
 500 g Kartoffeln  
 1 große Gemüsezwiebel  
 3 Esslöffel Butter  
 3 Esslöffel Mehl  
 200 g Gemüsebrühe  
 300 g Sahne  
 200 g geriebener Käse  
 Salz, Pfeffer,  
 Muskatnuss

### Zubereitung:

Den Rosenkohl putzen und einschneiden. Die Kartoffeln schälen, in Würfel schneiden und 10 Minuten in Salzwasser vorkochen. Den Rosenkohl 5 Minuten mitkochen.

Für die Sauce eine große Zwiebel fein schneiden und mit 3 Esslöffel Butter andünsten. 3 Esslöffel Mehl 1-2 Minuten schnell einrühren zu einer goldgelben Mehlschwitze.

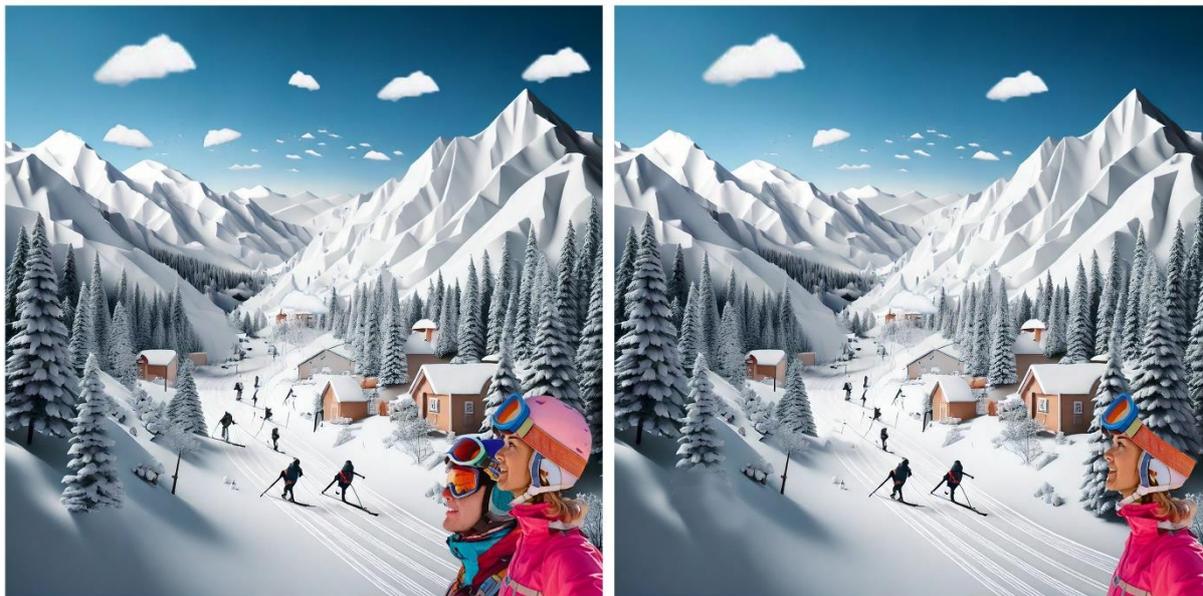
Dann die Gemüsebrühe und Sahne hinzugeben bis diese andickt und mit Salz, geriebene Muskatnuss und Pfeffer würzen.

Gefettete Auflaufform mit Kartoffeln, Rosenkohl und Sauce füllen und dann mit dem geriebenen Käse bestreuen. Dann 20-30 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad backen.

**Guten Appetit!**

Rätsel

Wer findet die sieben Fehler im rechten Bild?



Brückenwörter

Folgende Wörter sind am richtigen Platz einzufügen: BILD, BLUT, BRAND, FRAGE, INSEL, SPITZEN, STEIL, VOGEL, WIND, WURF

FINGER												KRAFT
GROSS												WACHE
KORALLEN												GRUPPE
KALT												PROBE
GREIF												FREI
NACH												ZEICHEN
FREI												SENDUNG
GROS												UFER
STAND												HAUER
WIRBEL												STILL

Hilfe für Lösungswort (rote Markierung): Hausschuhe

## Kreuzwörterrätsel mit Hilfsbuchstaben

Bewohner eines Erdteils	von guter Bodenqualität	Anteilnahme	▼	Schlange im ‚Dschungelbuch‘	fischen	sondsovielte (math.)	europäischer Inselstaat	↓
↓	▼			↓	▼	▼	↓	↓
				<b>K</b>			<b>E</b>	<b>R</b>
Schau-fenster-deko-ration		Schwer-metall	▶	○ <sub>2</sub>		○ <sub>8</sub>		<b>L</b>
○ <sub>6</sub>	<b>U</b>				<b>G</b>		taktlos, grob	<b>A</b>
west-deutsche Land-schaft		Laub-baum	<b>E</b>	eine Blume		franzö-sisch: eins	○ <sub>3</sub>	<b>N</b>
↓	○ <sub>1</sub>	▼		↓	○ <sub>7</sub>			<b>D</b>
Ge-zeiten	▶	<b>T</b>			<b>N</b>	italie-nisch: sechs		kath. Theo-loge † 1847
Stimm-bezirk			Kfz-Z. Landau	<b>L</b>	Binnen-ge-wässer	▶		↓
↓		○ <sub>5</sub>	▼					<b>E</b>
Vortrag	▶	<b>R</b>		<b>E</b>	kurz für: in das	▶		○ <sub>4</sub>

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zur Lösung: Etat, Budget

## Wortquadrat

N	E	E
B	S	I
A	H	N

Hinter dem Buchstabensalat versteckt sich ein Fortbewegungsmittel.

Verbinden Sie die Buchstaben, damit das gesuchte Wort gefunden wird. Der Start-Buchstabe ist rot.

## Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 9 Kasten

die Ziffern von 1- 9 vorkommen

1								9
	9	2	8	5		3		
7	5				3		8	
	6		4					
		9				7		
					8		9	
	1		7				5	4
		5		6	4	2	3	
8								7

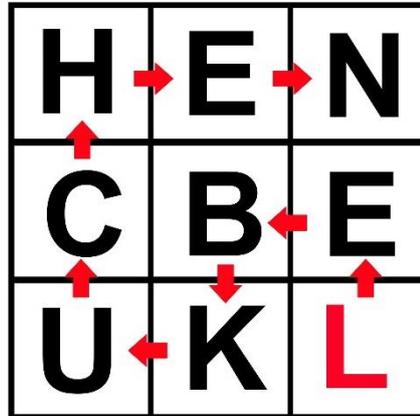
## Auflösung aus dem Monat Dezember 2024

### Auflösung Kreuzworträtsel



Lösungswort: MINISTER

### Auflösung Wortquadrat



Lösungswort: LEBKUCHEN

### Auflösung Teekesselchen

Ich bin ein kleines Tier.	<b>Maus</b>	Ich bin ein Eingabegerät am Computer.
Ich bin eine Hülsenfrucht.	<b>Linse</b>	Ich bin ein Teil der Kamera.
Ich bin Teil einer Pflanze.	<b>Blüte</b>	Ich bin Falschgeld.
Ich bin eine große Tür.	<b>Tor</b>	Ich bin ein dummer Mensch.

### Auflösung Brückenwörter

SOLAR	A	N	L	A	G	E	BERATER			
WUERFEL	Z	U	C	K	E	R	KRANKHEIT			
BUNT			S	T	I	F	T	ZAHN		
KOCH			S	A	L	Z	LAKE			
DACH				K	A	M	M	E	R	MUSIK
UNTER				G	R	U	N	D	RISS	
NACHBAR				L	A	N	D	GRAEFIN		
STAMM				G	A	S	T	SPIEL		
GARTEN				Z	W	E	R	G	NASE	
UNTER	L	I	E	G	E	N	SCHAFT			

Lösungswort: GEIZKRAGEN

## Lachen ist gesund ...

Der LKW-Fahrer entnervt zu dem Polizisten: „Was soll das eigentlich, Sie halten mich jetzt schon zum dritten Mal an.“  
 Polizist: „Ja, weil Sie immer noch nicht Ihre Ladung gesichert haben und Sie diese verlieren!“  
 Fahrer: „Das soll auch so sein, das hier ist ein Streuwagen!“

Der Großvater zu seinem Enkel: „Paul, was glaubst du wohl, warum die Schweizer so viel Holz verarbeiten?“  
 Paul: „Na ja, die Steine brauchen sie ja für ihre Berge!“

Der Bauherr zum Bauunternehmer: „Eigentlich können Sie doch im Winter weiterarbeiten!“  
 „Das geht auf keinen Fall, meine Jungs würden sich darüber beschweren, dass die Bierflaschen zu Bruch gehen.“

Die gute Fee zum Clochard auf der Parkbank: „Du hast einen Wunsch frei!“  
 „Wie schön, dann wünsche ich mir ein warmes Plätzchen!“  
 Kurz darauf hält er einen dampfenden Keks in seinen Händen!

Der Fahrprüfer zu dem jungen Mann: „Schauen Sie mal da drüben zum Baum und ich sage Ihnen, wenn dieser wieder Blätter trägt, dann machen Sie die Prüfung einfach noch mal.“



## Aus dem Poesiealbum

*"Im Neuen Jahr sei stark und habe Mut.  
dann wird alles gelingen und gut!"*



*Wir wünschen Ihnen für 2025  
Fröhlichkeit und leichtes Leben!  
Glück und Gesundheit  
sei auch mit dabei!*



### Impressum:

Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Cornelia Knierim

Einrichtung: Altenzentrum Hospital

Straße: Hospitalgasse 1-3

Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld

Telefon: 06621 50 46 0

Fax: 06621 50 46 50

E-Mail: [info@badhersfeld-gesundbrunnen.org](mailto:info@badhersfeld-gesundbrunnen.org)



[altenzentrumhospital](http://altenzentrumhospital)